



LANG & SCHWARZ

Jahresabschluss 2014

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	2
1. Geschäftliche Aktivitäten	2
2. Wirtschaftsbericht	2
2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	2
2.2. Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten in 2014	3
2.3. Geschäftsentwicklung in 2014	3
2.3.1. Ertragslage	6
2.3.2. Finanzlage	6
2.3.3. Vermögenslage	7
3. Vergütungsbericht	8
4. Nachtragsbericht	8
5. Risikobericht	8
5.1. Risikomanagement	8
5.2. Risikoarten der Geschäftstätigkeit	8
5.2.1. Adressenausfallrisiko	8
5.2.2. Marktpreisrisiko	9
5.2.3. Liquiditätsrisiken	10
5.2.4. Operationelles Risiko	10
5.3. Risikotragfähigkeit	12
6. Prognose- und Chancenbericht	12
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014	14
Bilanz zum 31. Dezember 2014	14
Gewinn- und Verlustrechnung 2014	15
Anhang 2014	16
1. Grundlagen der Rechnungslegung	16
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	16
3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	17
4. Sonstige Angaben	18
5. Ergebnisverwendungsvorschlag	21
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	23

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Geschäftliche Aktivitäten

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist operative Holdinggesellschaft von drei weiteren Konzerngesellschaften. Unter die eigene operative Tätigkeit fällt die Begebung von derivativen Finanzinstrumenten mit dem Hauptaugenmerk auf Hebelprodukte. Insgesamt wurden durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in 2014 über 23.000 eigene Produkte emittiert.

Die verschiedenen Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden durch die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG zum Handel unter anderem über TradeLink, an der EUWAX oder außerbörslich angeboten. Zum Ultimo Dezember 2014 quotiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG nahezu 12.000 derivative Finanzinstrumente der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit Bezug auf inländische und ausländische Aktientitel, Indizes, Währungskursrelationen, Rohwarenkurse oder die Zinsentwicklung sowie über 2.000 wikifolio-Endlosindexzertifikate. Die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG stellt darüber hinaus Handelskurse für über 6.000 unterschiedliche Aktien, Fonds, ETF's, ETC's und ETN's (ETP's) sowie unterschiedliche Anleihen. Dies erfolgt wochentäglich von 7:30 Uhr bis 23:00 Uhr sowie samstags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und sonntags von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Über die Partnerbanken der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG erreicht diese über 15 Millionen Privatkunden.

Die 100%-ige Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH ist eine Spezialbank im Bereich des Handels mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten. Die Bank ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart, Wien (Österreich) sowie auf XETRA zum Handel zugelassen und hat Zugang zu weiteren nationalen und internationalen Handelsplätzen. Das Institut stellt als Designated Sponsor

verbindliche An- und Verkaufskurse auf der elektronischen Handelsplattform XETRA in Frankfurt und Wien. Die Beratung und Betreuung beim going- und being-public, einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit. Darüber hinaus zählen zum Dienstleistungsspektrum in eingeschränkter Form das klassische Brokergeschäft mit der Orderausführung sowie die Ausführung von aktienhandelsnahen Dienstleistungen wie die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen börsennotierter Unternehmen.

Die Lang & Schwarz Gate GmbH erbringt EDV-bezogene Dienstleistungen überwiegend für die Konzerngesellschaften.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2014 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um geschätzte 3,5% (Bruttoinlandsproduktion). Wachstumslokomotive waren die Vereinigten Staaten von Amerika. Dabei trugen in 2014 positive Arbeitsmarktdaten und steigende Unternehmensgewinne die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung der USA. Mit der Schaffung von so vielen Arbeitsplätzen wie seit 15 Jahren nicht mehr, steuert die US-Wirtschaft damit auf eine Vollbeschäftigung zu. Die dynamische Entwicklung der US-Wirtschaft führte zu einer Aufwertung des Dollars, besonders seit April 2014, auch gegenüber dem Euro (Schlussstand 2014: 1,2099 USD je EUR). Dazu beigetragen hat auch die Andeutung einer veränderten Zinspolitik der amerikanischen Zentralbank (FED), die seit Februar 2014 erstmals mit Janet Yellen von einer Frau geführt wird.

Die Eurozone konnte dagegen in 2014 nicht überzeugen. Insbesondere Frankreich und Italien blieben hinter den Erwartungen zurück. Russland stand und steht durch die Sanktionen im Zusammenhang mit der Krimkrise, Aktionen in der Ukraine sowie den Folgen des Ölpreisverfalls massiv unter Druck. Demgegenüber konnten die reformwilligen asiatischen Staaten positiv überzeugen, allen voran China und Indien.

Die europäische Gemeinschaftswährung der nunmehr 19 Mitgliedsländer, einschließlich Litauen, und letztlich auch die europäischen Aktienmärkte, wurden stark von geldpolitischen Maßnahmen zur Konjunkturbelebung der Europäischen Zentralbank (EZB) beeinflusst. Im Juni und September 2014 senkte die EZB den Hauptrefinanzierungssatz in zwei Schritten auf 0,05% und die Einlagenfazilität auf -0,2%. Damit lag letztere erstmalig im negativen Bereich. Ergebnis hieraus ist, dass Banken bei der Anlage von nicht benötigten liquiden Mitteln bei der EZB künftig hierfür Zinsen zahlen. Eine Entwicklung, die erste Banken an ihre Kunden weitergeben und ebenfalls negative Habenzinsen berechnen. Außerdem beschloss die EZB ein Programm zum Aufkauf von Kreditverbriefungen (ABS) und Pfandbriefen. Die dadurch den Banken zufließenden Mittel sollen nach Auffassung der Experten der Deutschen Bundesbank die Kreditvergabe an die Industrie und die privaten Haushalte ankurbeln.

In der Eurozone herrschte in 2014 im Hinblick auf die schwelenden Staatsschuldenkrisen relative Ruhe. Bei Krisenkandidaten wie Portugal ging es zunächst erkennbar aufwärts. Im August 2014 führte der Zusammenbruch der Banco Espírito Santo jedoch kurzfristig zu Unruhen an den Finanzmärkten. Portugal griff schließlich entschlossen ein, stellte Finanzhilfen von EUR 4,9 Mrd. zur Verfügung und zerschlug die gestrauchelte Bank. Durch die Trennung in einen eigenständigen solventen Teil und einen eigenständigen Teil der die Risiken aufnahm (Bad Bank) konnte eine Bankenkrise verhindert werden. Zum Jahresende 2014 keimten durch die innenpolitische Situation Griechenlands und sich abzeichnenden Neuwahlen Sorgen um eine Neuauflage des griechischen Euro-Ausstiegs, dem sogenannten Grexit, auf. Die Unsicherheit um einen Euro-Austritt Griechenlands besteht auch Anfang 2015 weiterhin, vielleicht nunmehr aber eher aufgrund des

Ausgangs der Wahlen in Griechenland. Eine gemeinsame Gesprächsbasis für eine Lösung der Griechenlandkrise scheinen die Verhandlungsparteien jedenfalls noch nicht gefunden zu haben.

Ungelöst bleibt zunächst auch der Konflikt im Osten von Europa. Nachdem Russland die Krim unter seine Kontrolle gebracht hat und in der Ukraine die Separatistenbewegung unterstützt, treffen Sanktionen und der niedrige Ölpreis die russische Wirtschaft merklich. Beides lässt die russischen Börsenwerte sowie den Rubel fallen.

Großen Einfluss auf die globalen Volkswirtschaften hat der Verfall des Ölpreises, der bis zum Jahresende auf 53,74 USD je Barrel der Marke WTI fiel. Gegenüber einem Stand vom 31. Dezember 2013 (USD 98,69) entspricht dies einer Abwertung um 45,5%. Die Beschleunigung des Kursverfalls zum Jahresende trifft Exporteure wie Russland oder das vor einer Staatspleite stehende Venezuela immens. Verantwortlich für das Überangebot an Rohöl ist zum einen das starke Wachstum der US-Schieferölproduktion. Zum anderen trägt auch das ausbleibende Eingreifen der OPEC durch Maßnahmen wie die Drosselung der Ölfördermenge zum Überangebot an Rohöl bei.

Im Oktober 2014 wurden die Ergebnisse des mit Spannung erwarteten Bankenstresstests veröffentlicht. Die EZB prüfte 130 Banken. Insgesamt hielten 25 europäische Banken den Stressparametern nicht stand. Dabei hatten zwölf von ihnen bereits ihr Eigenkapital aufgestockt, offenkundig aber nicht ausreichend. Bis auf die Münchner Hypothekbank kamen alle deutschen Institute durch den Test, da sie augenscheinlich zuvor, bezogen auf ihre Risikopositionen, für eine ausreichende Eigenkapitaldecke gesorgt hatten.

Schmerzhaft für den Bankensektor und damit auch für die Kursentwicklungen vieler Institute, waren die Enthüllungen über Manipulationen von Devisenkursen. Waren gerade erst Manipulationen um die Zinsentwicklung des EURIBOR abgearbeitet worden, folgte aufgrund der neuerlichen Enthüllungen eine weiterhin anhaltende negative Wahrnehmung der Branche. Gegen die Akteure wurden drastische Geldbußen verhängt.

2.2. Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten 2014

Wie in den Jahren zuvor konnten im abgelaufenen Kalenderjahr die US-Indices neue Höchststände verzeichnen. Der Dow-Jones-Index kletterte um 7,5% auf 17.823 Punkte, der S&P-500-Index auf 2.058 Punkte und der NASDAQ-Composite-Index schloss bei 4.736 Punkten.

Japans Wirtschaft brach nach einer Mehrwertsteuer-Erhöhung deutlich ein und fiel im Herbst 2014 zurück in die Rezession. Die vorgezogenen Parlamentswahlen konnte Premier Abe für sich entscheiden, womit die als „Abenomics“ bezeichnete Wirtschaftspolitik weitergeführt wird. Der Nikkei konnte um 6,5% zulegen, was aber vor allem die sehr expansive Geldpolitik widerspiegelt.

Verhältnismäßig bescheiden fiel beim Dax-Performanceindex mit einem Jahresendstand von 9.805 Punkten der Zugewinn von 2,6% aus, wenngleich zwischenzeitlich im Juni 2014 die 10.000 Punkte-Marke durchbrochen und neue Höchststände erreicht wurden. Den größten Einzelverlust musste nach Schwierigkeiten in wichtigen Absatzmärkten Adidas verkraften, Jahresgewinner wurde Merck knapp vor ThyssenKrupp. Als Befreiungsschlag wurde die von der E.ON AG im Zuge der politisch ausgerufenen Energiewende angekündigte Aufspaltung der Geschäftsbereiche wahrgenommen. Aufgrund dieser soll beim Energieversorger die Atomsparte von den restlichen Geschäftsfeldern getrennt werden.

Der MDAX entwickelte sich 2,2% nach oben und schloss am Jahresende bei 16.934 Punkten. Besonders positiv überraschte der TecDax mit einem Anstieg auf 1.371 Punkte und glänzte somit am Jahresende mit einem Zugewinn von 17,5%.

Für eine andere Art der Unternehmensfinanzierung, den Mittelstandsanleihen, war 2014 ein schwarzes Jahr. Hier kam es gehäuft zu Zahlungsausfällen und in deren Folge zu drastischen Kursabwertungen der Anleihen.

Die rote Laterne trägt im Vergleich der Indexentwicklungen der Euro Stoxx-Index, der lediglich einen Kursgewinn von 1% gegenüber dem Vorjahresende erzielen konnte.

Ein Revival erlebten teilweise Technologieaktien und es kam zu einer beachtlichen Zahl an Firmenübernahmen, bei denen die Übernahme von „WhatsApp“ durch die Facebook Inc. und von „Beats by Dr Dre“ durch die Apple Inc. schon aufgrund der bekannten Protagonisten herausstachen. Besonderes Augenmerk erfuhr auch der amerikanische IPO-Markt mit spektakulären Börsengängen wie dem der Alibaba-Aktie.

Die Anzahl der Börsengänge war im Vergleich hierzu in Deutschland geringer. Auch wenn bekannte Namen wie Zalando und Rocket Internet im Oktober 2014 für Furore sorgten, wagten gerade einmal elf Konzerne den Gang auf das heimische Börsenparkett. Durch die vereinfachten Rahmenbedingungen zum Rückzug von der Börse verschwanden gleichzeitig 39 Unternehmen vom Kurszettel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Laufe des Kalenderjahres 2014 wurden, auch im Zusammenhang mit den Börsengängen der Samwer-Firmen, Stimmen laut, die bisher vergeblich nach einer erneuten Auflage eines „Neuen Marktes“ für Start Up-Unternehmen riefen. Dieses Segment der Frankfurter Wertpapierbörse war 1997 gestartet und wurde 2003 nach Skandalen und drastischen Kursverlusten wieder eingestampft.

Auch aufgrund der Suche nach Anlagealternativen wird weltweit ein starkes Interesse an Börsengängen prognostiziert.

2.3. Geschäftsentwicklung in 2014

Erfolgreich bauten wir in 2014 die Produktreihe der Themenzertifikate weiter aus, welche über einen Index die Entwicklung von wikifolio-Musterdepots nachvollziehen. An der EUWAX, dort listen wir sämtliche Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, befinden sich gleich drei dieser innovativen Anlagealternativen unter den Top 10 der meist gehandelten Produkte an der EUWAX in der Kategorie Index- und Partizipations-Zertifikate.

Inzwischen konnte sich die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als Emittent an der EUWAX einen Marktanteil von 6,4% bei den Anlageprodukten ohne Kapitalschutz erarbeiten und damit auf Platz 5 vordringen. Alle Erwartungen haben wir jedoch dadurch übertroffen,

dass wir in der Kategorie Index- und Partizipations-Zertifikate im Geschäftsjahr 2014 gemessen an der Anzahl der ausgeführten Kundenorders den ersten Platz belegen konnten. Im Vorjahr erreichten wir bereits Platz vier. Auch gemessen am Volumen ausgeführter Kundenorders legten wir in dieser Kategorie zu und nehmen hier nunmehr Platz vier ein, nach Platz sechs im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz an der EUWAX in diesen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, bezogen auf diese Produktkategorie, von EUR 74,7 Mio. auf EUR 183,7 Mio. an.

Die Zusammenarbeit mit der wikifolio Financial Technologies AG ist in diesem Zusammenhang als überaus erfolgreich zu bezeichnen. Zum Jahresultimo 2014 wurden über 2.000 unterschiedliche wikifolio-Endlosindexzertifikate durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft emittiert. Weitere Emissionen von wikifolio-Endlosindexzertifikate folgten bereits in 2015. Der Trend in diese Produkte zu investieren, hält weiterhin an.

Sowohl für die durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft emittierten Knock-Out Produkte auf unterschiedliche Underlyings als auch für die wikifolio-Endlosindexzertifikate, war das Jahr 2014 mit seinen Schwankungen an den Börsen überwiegend positiv. Insbesondere ausgelöst durch die höhere Volatilitäten unterschiedlicher Underlyings auf die Knock-Out Produkte begeben wurden, nahm die Handelsintensität handelsaffiner Kunden bei Lang & Schwarz zu. So wurden beispielsweise Produkte auf Rohöl aufgrund der gestiegenen Volatilität ebenso stärker nachgefragt wie Produkte auf die Goldpreisentwicklung bedingt durch die deutlichen Kursveränderungen des Edelmetalls. Auch durch Kursentwicklung beim Wechselkurs EUR/USD legte der Handel in Lang & Schwarz Produkten zu. Neben der zuvor dargelegten aufstrebenden Entwicklung bei den wikifolio-Endlosindexzertifikaten konnte die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft daher ebenfalls bei den eigenen Knock-Out Produkten zulegen.

Für die Entwicklung der Gesellschaft sind bestimmte Kennzahlen und ihre Einflussgrößen maßgeblich. Diese werden als bedeutende Leistungsindikatoren (finanziell und nicht finanziell) bezeichnet. Als zentrale Größe des Unternehmens werden diese beobachtet, gemessen und gegebenenfalls zu anderen Werten oder Entwicklungen in

Beziehung gesetzt. Die nachstehende Übersicht stellt die bedeutenden Leistungsindikatoren für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar:

		2014	2013
Ergebnis aus der Handelstätigkeit ¹	TEUR	16.067	7.524
Verwaltungsaufwand ²	TEUR	8.268	6.236
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	TEUR	7.433	1.962
Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten	TEUR	109.412	69.064
Emissionen im Geschäftsjahr	Anzahl	23.140	28.154
Bilanzielles Eigenkapital	TEUR	27.217	23.156
Vollzeitbe. Mitarbeiter (Stichtag)	Anzahl	20	20
— Zugänge im Berichtsjahr	Anzahl	0	0
— Abgänge im Berichtsjahr	Anzahl	0	0

Das Ergebnis aus der Handelstätigkeit spiegelt die Ertragsentwicklung aus der operativen Tätigkeit wider. Als tägliche, monatliche, quartalsweise und jährliche Größe wird diese jeweils gesellschafts- und konzernbezogen intern berichtet. Zusammen mit den Verwaltungsaufwendungen als überwiegendem Fixkostenblock und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellen diese Größen die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar. In Abhängigkeit vom Ergebnis aus der Handelstätigkeit und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit können sich Veränderungen der Verwaltungsaufwendungen durch das Vergütungssystem im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ergeben. An dieser Stelle wird auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten geben den Stand der im Umlauf befindlichen eigenen Produkte im Eurogegenwert an. Als Anhaltspunkt kann diese Größe die Bereitschaft von Investoren widerspiegeln, Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zu erwerben. Jedoch unterliegt der Betrag natürlichen Schwankungen, die dadurch hervorgerufen werden können, dass nicht im gleichen Maße Produkte jederzeit neu emittiert werden, sowie das Produkte laufzeitbedingt oder aufgrund von Marktänderungen verfallen. Eine direkte Ableitung aus der Veränderung des Betrags ist damit nicht unmittelbar möglich. Hierzu erfolgen interne tieferegehende Analysen. Die Anzahl der im Geschäftsjahr emittierten Produkte wird hierbei einbe-

¹ Summe aus Umsatzerlöse, Materialaufwand, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

² Personalaufwand zuzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

zogen. Durch die in diesem Lagebericht unter Punkt 2.3.1 Ertragslage beschriebene Änderung im Emissionsverhalten hat sich diese Größe gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Als Haftungsgröße stellt das bilanzielle Eigenkapital eine zentrale Kennziffer dar, deren Entwicklung auch für Aktionäre der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft von maßgeblicher Bedeutung ist.

Die Mitarbeiter der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft stellen eine signifikante Größe für einen nachhaltigen Erfolg und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar. Gut ausgebildete Mitarbeiter stellen die Basis für erfolgsorientiertes, effizientes und prozessorientiertes Arbeiten in Zusammenhang mit den zumeist sehr schnellen Handelsgeschäften und deren reibungslosen Verarbeitung sowie der laufenden risikoorientierten Überwachung dar. Eine hohe Fluktuation kann einem nachhaltigen Erfolg entgegenstehen. Daher wird diese intern gemessen und berichtet.

2.3.1. Ertragslage

Ein erhöhtes Interesse an den Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die nachhaltig hohe Qualität der Dienstleistungen und auch ein begünstigendes Marktumfeld haben für ein hohes Interesse an den Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft geführt. Hieraus konnte für das Geschäftsjahr 2014 deutlich profitiert werden. So hat der Geschäftsumfang der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr erfahren. Mit einem Ergebnis der Handelstätigkeit von TEUR 16.067 für das Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich dieses um TEUR 8.543 und konnte sich damit mehr als verdoppeln.

Maßgeblich durch dieses hervorragende Ergebnis beeinflusst, stiegen die Personalaufwendungen von TEUR 3.013 auf TEUR 4.638 an, insbesondere aufgrund variabler Gehaltsbestandteile für Mitarbeiter und Vorstand. Zudem erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 13% von TEUR 3.223 auf TEUR 3.630. Dabei erhöhten sich insbesondere die Rechts- und Beratungskosten bezogen auf die Begebung von eigenen Produkten außerhalb des deutschen Rechtsraums.

Gegenläufig hierzu nahmen die Emissionskosten aufgrund der verminderten Emissionstätigkeit leicht ab.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren gegenüber dem Vorjahr um TEUR 204 rückläufig und betragen für 2014 TEUR 140. Die Minderung ist im Wesentlichen auf die geringeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Diese verminderten sich von TEUR 217 auf TEUR 84.

Unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind Wertberichtigungen auf die Beteiligung an der Lang & Schwarz Broker GmbH in Höhe von TEUR 775 enthalten. Diese erfolgen vor dem Hintergrund des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2014 der Tochtergesellschaft. Zudem werden die Bewertungsergebnisse für im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertpapierbestände ausgewiesen. Dieses ergibt sich aus der Portfoliobewertung nach § 254 HGB bezogen auf die aktivisch und passivisch gehaltenen Bestände in Finanzinstrumenten. Zur Portfoliobildung verweisen wir auf die Angaben zur Bildung von Bewertungseinheiten im Anhang.

Auf Basis der positiven Ertragsentwicklung konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Vorjahres in Höhe von TEUR 1.962 mehr als verdreifacht werden und beträgt für 2014 insgesamt TEUR 7.433. Zugleich stiegen die Steuern vom Einkommen und Ertrag deutlich an und erhöhten sich nach TEUR 859 für das Vorjahr auf TEUR 2.520 im Geschäftsjahr 2014.

Der Jahresüberschuss konnte sich nach TEUR 1.121 für 2013 im Geschäftsjahr 2014 nahezu um den Faktor 4,5 erhöhen und beträgt TEUR 4.911.

2.3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Zum Jahresultimo stehen kurzfristige Forderungen, sonstige Wertpapiere und liquide Mittel im Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 133.556 (Vorjahr: TEUR 103.080) kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt TEUR 116.968 (Vorjahr: TEUR 88.376) gegenüber. Finanzin-

strumente, die aufgrund ihrer Fungibilität einen kurzfristigen Charakter aufweisen, werden trotz einer langfristigen Restlaufzeit entsprechend der internen Steuerung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten einbezogen. Dies betrifft auch von der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft begebene Optionsscheine und Zertifikate. Auf dieser Berechnungsgrundlage ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von TEUR 16.588 (Vorjahr: TEUR 14.704).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nahezu ausschließlich in EURO. Im Gegenwert von TEUR 570 werden Geldverbindlichkeiten in USD auf laufenden Bankkonten unterhalten. Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme von Forderungen in Höhe von TEUR 47, die eine Laufzeit von bis zu einem Jahr aufweisen, auf laufenden Konten geführt.

Über die bestehenden Eigenmittel der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 27.217 (Vorjahr: TEUR 23.156) hinausgehend, stehen der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft auch im Anschluss an das Geschäftsjahr 2014 ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung um ihre geschäftliche Tätigkeit finanzieren zu können. Dies ist insbesondere in den aktuell laufenden Finanzierungsverträgen mit der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG begründet.

2.3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft erhöht sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von TEUR 111.532 um TEUR 32.653 auf TEUR 144.185. Dabei ist insbesondere der Wertpapierhandelsbestand gestiegen, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Bilanzposten und Produkte	Bilanzausweis		
	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränd. TEUR
sonstige Vermögensgegenstände			
— Optionen	6.475	921	+5.554
sonstige Wertpapiere			
— Aktien, Fonds, ETPs, OS und ZT	99.428	79.983	+19.445
— festverzinsliche Wertpapiere	6.886	1.471	+5.415
Summe aktive Handelsbestände	112.789	82.375	+30.413

Bilanzposten und Produkte	Bilanzausweis		
	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränd. TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten			
— verkaufte Aktien, Fonds, und ETPs	466	1.991	-1.525
sonstige Verbindlichkeiten			
— Optionen	471	0	+471
— verkaufte eigene OS und ZT	109.412	69.064	+40.348
Summe passive Handelsbestände	110.349	71.055	+39.294

Die Erhöhung der Wertpapierhandelsbestände steht in Zusammenhang mit der Ausdehnung der Geschäftstätigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft und hier besonders in wikifolio-Endlosindexzertifikaten. Dies zeigt sich im Bilanzposten sonstige Verbindlichkeiten, unter dem die verkauften eigenen Optionsscheine und Zertifikate der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ausgewiesen werden. Gegenüber dem Vorjahresausweis stieg der Bestand von verkauften eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten von TEUR 69.064 um TEUR 40.348 auf TEUR 109.412 an. Mit über 2.000 unterschiedlichen wikifolio-Endlosindexzertifikaten konnte die Anzahl der zum Verkauf angebotenen Produkte in 2014 deutlich erhöht werden. Korrespondierend erhöhten sich die sonstigen Wertpapiere auf der Aktivseite um insgesamt TEUR 24.860. Unter dem Bilanzposten sonstige Wertpapiere werden unter anderem die zur Absicherung der verkauften wikifolio-Zertifikate erworbenen Wertpapierbestände ausgewiesen.

Darüber hinaus stiegen innerhalb des Bilanzpostens Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten die aus der Handelstätigkeit unterhaltenen laufenden Bankkonten um insgesamt TEUR 2.130 auf 19.612 an. Zugleich verminderten sich die Verbindlichkeiten auf laufenden Bankkonten innerhalb des Bilanzpostens „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ von TEUR 14.746 um TEUR 14.176 auf TEUR 570. Guthaben und Verbindlichkeiten in laufender Rechnung betreffen im Wesentlichen die Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Durch Kapitalmaßnahmen bei der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um insgesamt TEUR 750.

Das Eigenkapital steigt um TEUR 4.061 auf TEUR 27.217. Bedingt durch die um TEUR 32.653 erhöhte Bilanzsumme verringert sich dennoch die Eigenkapitalquote leicht von 21% auf 19%.

Die Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2014 in einem Maße positiv entwickelt, dass sich diese insgesamt günstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgewirkt haben. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weist insgesamt geordnete Verhältnisse auf.

3. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitarbeiter im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bzw. in der Finanzholding-Gruppe wird einheitlich gehandhabt und berücksichtigt die Vorgaben der InstitutsVergV. Die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben wird jährlich durch den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie darüber hinaus im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen durch unseren Wirtschaftsprüfer überprüft.

Für die Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter ist der Vorstand der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verantwortlich. Neben festen monatlichen Bezügen kann ein variabler Bestandteil durch die Geschäftsleitung festgelegt werden, um positive Leistungsanreize zu setzen. Die Zahlung eines variablen Bezugs erfolgt freiwillig, ohne einen rechtlichen Anspruch der Mitarbeiter und ist grundsätzlich gebunden an ein positives Ergebnis des vordefinierten Geschäftsfelds, Bereichs bzw. des Konzerns. Bei der Bemessung der einzelnen Bezüge werden quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt, wie beispielsweise die Qualität der Leistung, die Anforderung an die Tätigkeit, die Stellung im Unternehmen, die Betriebszugehörigkeit oder die Übernahme von besonderen Aufgaben. Die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Vorstands erfolgt durch den Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Für den Vorstand gelten dabei grundsätzlich die gleichen Regelungen. Die variablen Bezüge bemessen sich jedoch nach einer schriftlich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

4. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Lang &

Schwarz Aktiengesellschaft haben könnten und über die zu berichten gewesen wäre, liegen nicht vor.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft tätigt in ihrem Geschäftsfeld insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, die über einen meist kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Eine Absicherung dieser Wertpapierbestände erfolgt durch gegenläufige Bestände gleicher Art oder durch ein dynamisches Delta-Hedging. Der Umgang mit Risiken, wie ein möglicher Verlust oder ein entgangener Gewinn, ist Bestandteil der Gesamtsteuerung durch die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Aus diesem Grund wurde ein zeitnahes Risikomanagement als Risikofrüherkennungs- und -steuerungsinstrument unter Einbeziehung aller Konzerngesellschaften eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanzinstrumenten sowie das Risikomanagement formuliert die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern in Form von Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen). Die in den Rahmenbedingungen enthaltene Geschäftsstrategie und Risikostrategie werden jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft und geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte in den einzelnen Konzerngeschäftsfeldern vor. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch die Geschäftsleitung, die hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision im gesamten Konzern unterstützt wird.

5.2. Risikoarten der Geschäftstätigkeit

Aus der Geschäftstätigkeit heraus wurden als maßgebliche Risiken identifiziert: Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

5.2.1. Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Vertragspartner nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft einem Vertragspartner trotz der Nichtleistung

eines Dritten zu leisten verpflichtet ist. Das Adressenausfallrisiko wird unterteilt in die drei Unterrisiken: Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen derivative und außerbilanzielle Risiken, die durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte überwacht werden.

Von untergeordneter Bedeutung sind Kontrahentenrisiken als Risiken des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten, da nahezu sämtliche Handelsgeschäfte Zug um Zug abgewickelt werden.

Dem Emittentenrisiko als Risiko des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten wird mit dem Risikomanagement der Handelsgeschäfte begegnet. Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht. Darüber hinaus werden mögliche Risikokonzentrationen insbesondere durch die analoge Anwendung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Risikomanagement gemessen und gemindert.

Das Adressenausfallrisiko wird, soweit es nicht das Handelsgeschäft betrifft, auf Basis der durchschnittlichen Wertverluste vergangener Perioden quantifiziert.

5.2.2. Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen, Währungen und Rohwaren durch Marktbewegungen. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften. Als Kursrisiken werden sowohl Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen definiert, als auch Liquiditätsrisiken aufgrund einer eingeschränkten Handelbarkeit von Wertpapieren, die auf ein geringes Handelsvolumen zurückzuführen ist („marktenge“ Wertpapiere).

– Preisrisiko aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen
Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder aus Schwankungen einer impliziten Volatilität misst ein zeitnahes Risikocontrolling. Um risikobehaftete Bestände zu beschränken, wird die Einhaltung von der Geschäfts-

leitung vorgegebener Handelslimite kontinuierlich überwacht.

– Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe

Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten werden durch die bewusste Auswahl der von der Gesellschaft gehandelten Finanzinstrumente begegnet. Darüber hinaus erfolgt einerseits die Risikomessung analog der Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen, andererseits wird das Risiko in Form sich verzögernder Glattstellungsmöglichkeiten, die sich aus einer Minderliquidität von Produkten ergeben kann, als Preisrisiko ermittelt und im Rahmen der Liquiditätsrisiken berücksichtigt.

– Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für das Unternehmen bei zinsabhängigen Produkten. Solche Risiken werden durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

– Währungsrisiko im Handelsgeschäft

Da die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft Turbo-Zertifikate auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt, können grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen. Diese werden durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Die Geschäftsleitung erhält darüber hinaus täglich einen Bericht über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstages. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien starke Schwankungen von Preisindikatoren simuliert und mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet. Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen.

5.2.3. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel fallen, können für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Finanzausstattung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden solche Risiken jedoch als gering angesehen. Dennoch wird die Liquiditätslage täglich in angemessener Weise durch interne Verfahren überwacht. Zudem werden Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks berücksichtigt. Grundlage des Zinsschocks bilden dabei die Zinsaufwendungen der vorangegangenen Abrechnungsperioden.

Als Liquiditätsrisiko wird auch ein mögliches Risiko berechnet, das sich aus einer verzögerten Glattstellung aufgrund einer Minderliquidität eines Wertpapierbestands ergeben kann. Dieses Risiko wird aufgrund der Relation eines Wertpapierbestandes zu erwarteten Umsätzen an Referenzmärkten berechnet. Aus der Berechnung der Marktpreisrisiken mit Hilfe von Stressszenarien können sich gleichgerichtete Risikobeträge ergeben wie bei der Berechnung der hier beschriebenen Liquiditätsrisiken aus einer Minderliquidität von Wertpapieren. Solche sich kumulierende Risikobeträge werden in Kauf genommen und nicht eliminiert.

5.2.4. Operationelles Risiko

Aufgrund der Tätigkeit des Konzerns unterliegt die Gruppe und damit auch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung der Gesellschaft gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachtet und analysiert die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft planen und Maßnahmen hierfür umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -steuerung ergriffen:

– Personal

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch in kommenden Geschäftsjahren ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem ist die Gesellschaft intern bestrebt, Mitarbeiter weiterzubilden und fördert die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Gesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Dem wird soweit wie möglich entgegengewirkt.

– EDV

Das Unternehmen ist in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin hat sich die Gesellschaft gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Gate GmbH verfügbar.

– Markt- und Börsenentwicklung

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist das Unternehmen von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Marktteilnehmer und damit das Ergebnis des Handelsbestands beeinflussen. Diesen Risiken wird durch ein aktives Risikomanagement begegnet.

– Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren kann das Erreichen von Zielen gefährden. Dazu zählen beispielsweise Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung des Unternehmens sowie veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Wenn es der Gesellschaft nicht gelingt, ihre strategischen Pläne umzusetzen oder wenn die Kosten die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und Wettbe-

werbsfähigkeit negativ beeinflusst werden. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder aus anderen Gründen ihr Wachstum in der Zukunft nicht wie gewünscht fortsetzen. Eingetretene Strategieabweichungen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse ebenso überprüft, wie die daraus folgenden Auswirkungen auf die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

– Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzsektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft steht hierbei nicht nur zu Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten und anderen Finanzunternehmen im Wettbewerb. Infolgedessen lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern oft nicht die gewünschten Margen erzielen. Dieses Risiko wird durch die Geschäftsleitung überwacht und ist Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der turnusmäßigen Risikoanalyse.

– Risiken aus der Ergebnisentwicklung

Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelstätigkeiten erstellt. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Ergebnisse vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten. Das selbst entwickelte Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelstätigkeit durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut das jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasste Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wird zum Jahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist-Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

– Rechtliche Risiken

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen, die Änderung bestehender Vorschriften sowie eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder schließlich aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen. Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken übernimmt die Rechtsabteilung der Gesellschaft. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertraglichen Beziehungen, gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handelsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Zur Finanzierung des Entschädigungsfalls Phoenix wurde der EdW ein Darlehen von der KfW in Höhe von ca. EUR 130 Mio. gewährt. Die Rückführung sollte ab dem Jahr 2010 in jährlichen Tranchen von etwa EUR 25 Mio. erfolgen. Diese Tranchen sind aus dem Vermögen der EdW zu leisten. Sollte dieses nicht ausreichen, müsste die EdW versuchen, die notwendigen Finanzmittel über Sonderbeiträge von den angeschlossenen Instituten - in dem Rahmen in dem es der EdW als auch den Unternehmen möglich ist - zu beschaffen. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist zum Jahresultimo 2010 kein Mitglied der EdW mehr. Dennoch kann die künftige Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch Zahlungen der Tochtergesellschaften Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG oder Lang & Schwarz Broker GmbH an die EdW beeinflusst werden. Mögliche Auswirkungen können zum derzeitigen Zeitpunkt jedoch nicht bestimmt werden.

– Sonstige Risiken

Reputationsrisiken aus der Zusammenarbeit mit der wikifolio Financial Technologies GmbH können sich in der Weise ergeben, als dass Redakteure, die eine Handelsidee in einem wikifolio-Musterdepot abbilden, nicht in gleichem Maße an frühere Erfolge anknüpfen können wie erwartet. Sollte durch die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG auf solche wikifolio-Musterdepots ein Index berechnet werden und auf diesen durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ein wikifolio-Indexzertifikat begeben worden

sein, könnten Anleger im Hinblick auf die Performance enttäuscht werden. Trotz aller Bemühungen kann dies nicht verhindert werden und damit einen negativen Einfluss auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als Emittentin und die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG als Indexsponsor nehmen.

Sonstigen betrieblichen Risiken wird vor allem durch den Abschluss von Versicherungen begegnet. Die Gesellschaft entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse. Es kann trotz intensiver Bemühungen jedoch möglich sein, dass Verluste entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Gesellschaft in ausreichendem Umfang in Anlehnung an die Artikel 315 ff. der Verordnung (EU) 575/2013 CRR durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt.

5.3. Risikotragfähigkeit

Nachfolgende Übersicht zeigt die berechneten Risikobeträge für die wesentlichen Risikoarten bezogen auf den 31. Dezember 2014:

	2014 TEUR
Adressenausfallrisiko	-521
Marktpreisrisiko	-506
Liquiditätsrisiko	
—davon Refinanzierungsrisiken	-54
—davon Risiken aus der Marktliquidität von Wertpapieren	-69
Operationelles Risiko	-1.549
	-2.699

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt nach dem Going Concern-Prinzip (Fortführungsansatz). Für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften ist die Risikotragfähigkeit solange gegeben, wie ausreichend Risikodeckungspotential zur Einhaltung der Solvenzanforderungen der Verordnung (EU) 575/2013 nach Abzug der Risikomasse verbleibt. Nach dem vorgenannten Grundsatz war die Risikotragfähigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als auch die des

Konzerns der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr sowie zum 31. Dezember 2014 gegeben.

6. Prognose- und Chancenbericht

Die Erwartungen an das Weltwirtschaftswachstum für das Jahr 2015 liegen im Bereich der Entwicklungen des Jahres 2014. Auch Deutschland wird voraussichtlich seinem Weg weiter auf dem Wachstumspfad folgen. Dabei ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland von großem Interesse. Eine Minderung der Arbeitslosenquote steht in Verbindung mit einer starken Inlandsnachfrage, welche national eine Kompensation für eine schwächere Nachfrage aus dem europäischen Umfeld darstellen kann.

Geopolitische Krisen tragen mit ihren Risiken, die sich nicht nur für die europäische Wirtschaft ergeben können, zur Verunsicherung der Anleger bei. Die Ungewissheit über das weitere Vorgehen Russlands steht ebenso im Fokus wie die grundsätzliche Frage zur Stabilität der Ukraine.

Zudem stand der Ausgang der Wahlen mit einem Sieg der Linkspartei Syriza in Griechenland nicht für eine Stabilisierung der schwelenden Staatsschuldenkrise der Hellenen. Durch die Verzögerungen im Fortgang zur Sanierung des griechischen Staatshaushalts schwinden die Möglichkeiten Griechenlands sich am Kapitalmarkt refinanzieren zu können. Auch die Diskussion um einen Schuldenschnitt trägt nicht zu einer Vertrauensbildung bei. Mit der Bewilligung von Notfallkrediten rettete die EZB Griechenland zunächst in letzter Minute, jedoch ist das nur ein zeitlicher Aufschub.

Das aktuelle Zinsniveau stellt Anleger vor die Wahl ihre Anlagen bei Banken mit Zinssätzen nahe null anzulegen, AAA-Anleihen mit Zinsen von unter null zu erwerben oder spekulativere Alternativen zu suchen. Unternehmensanleihen, gerade der kleineren Unternehmen, haben im abgelaufenen Jahr vermehrt für negative Schlagzeilen gesorgt. Dies insbesondere vor den Hintergrund der mit großem Aufsehen eingetretenen Zahlungsunfähigkeiten einzelner Emittenten. Eine Aktienanlage stellt hierzu eine mögliche Alternative dar. Hiervon sollten europäische und insbesondere deutsche Aktien 2015 profitieren. Dabei

stellt nicht nur die Zinspolitik der EZB einen Grund für die Anlage in Aktien dar. Auch die Abwertung des EURO zum USD und die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten zu verstärkten Exporten können bei der exportorientierten deutschen Industrie zu Ertragszuwächsen führen und damit für einen Kursschub bei den Aktien sorgen. Die zuvor beschriebenen Risikofaktoren können dem jedoch entgegen stehen. Mit einer Zunahme der Wahrscheinlichkeit von Risiken wird daher auch mit einer Zunahme der Volatilität der Märkte zu rechnen sein. Zudem ist das bereits erreichte Bewertungsniveau zu berücksichtigen, dass im ersten Quartal 2015 neue Rekordstände beim DAX-Performanceindex erreicht hat.

Unbefriedigend bleiben die Diskussionen rund um die Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer durch wichtige europäische Länder in Form einer verstärkten Zusammenarbeit. Mit der Einführung einer solchen Steuer, ohne eine Ausnahmeregelung für Market Maker, Spezialisten oder Vermittler, die im Interesse der Anleger tätig werden, können sich finanzielle Belastungen ergeben. Negative Auswirkungen könnten sich zudem für europäische und insbesondere für den deutschen Finanzplatz durch reduzierte Handelsaktivitäten ergeben, wie dies bereits am Beispiel von Frankreich zu sehen ist, wo auf nationaler Ebene eine Finanztransaktionssteuer erhoben wird. Dies würde nicht nur die gewerblichen Vermittlungsakteure treffen, sondern auch private Anleger oder solche Akteure, die für private Anleger tätig werden. Denn geringere Handelsumsätze können sich negativ auf die Kursstellung von Finanzinstrumenten auswirken.

Bei der Ausrichtung der geschäftlichen Tätigkeit wird sich die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft auch künftig von der Nachfrage und dem Marktumfeld leiten lassen. Daher werden voraussichtlich auch weiterhin maßgeblich kurzlaufende Turbo-Zertifikate auf unterschiedliche Underlyings begeben werden. Eine Ausdehnung der Produktpalette bezogen auf Underlyings wird derzeit nicht gesehen.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass das Interesse an wikifolio-Endlosindexzertifikaten weiterhin bestehen bleibt und darüber hinaus die Nachfrage nach diesen Produkten weiter ansteigt. Eine höhere Nachfrage kann sich dabei

auch mit einer Ausweitung des öffentlichen Angebots über den deutschen und österreichischen Rechtsraum hinaus ergeben. Durch die Möglichkeit, ausgewählte wikifolio-Endlosindexzertifikate über den S-Broker auch für einen Sparplan zu erwerben, besteht zusätzlich die Möglichkeit eines steigenden Absatzes dieser Produkte.

Das Interesse an Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im derivativen Finanzbereich hängt wie bisher auch in der Zukunft maßgeblich von einem fairen Umgang mit den Kunden ab, die in Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft investieren. Die möglichst weitgehend zeitliche Handelbarkeit der eigenen Emissionen ist dabei ebenso bedeutend wie die fortlaufende marktgerechte Preisstellung. An der Überwachung von festgelegten Qualitätsstandards wird daher im Interesse unserer Kunden auch in 2015 weiter gearbeitet. Nur so lässt sich das bereits erreichte hohe Niveau unserer Dienstleistungen beibehalten und im Interesse unserer Kunden weiter ausbauen.

Mit der Veröffentlichung unserer Finanzberichte und den hierin enthaltenen Angaben und getroffenen Aussagen glauben wir einen angemessenen Einblick in unsere Tätigkeiten und den sich hieraus ergebenden Risiken und Chancen zu ermöglichen. Auch kann sich mit diesen Angaben und Aussagen der Leser einen Eindruck über den aktuellen Stand sowie zu künftigen Entwicklungen verschaffen. Die jährliche Veröffentlichung der Geschäftszahlen wird durch die quartalsweise Konzernberichterstattungen sowie ergänzende Nachrichten zu besonderen Themen ergänzt. Zusammen bieten diese Informationen einen zeitnahen und umfassenden Einblick in die wesentlichen auch unterjährigen Aktivitäten rund um Lang & Schwarz.

Düsseldorf, den 31. März 2015

Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		99.166,53	81.571,15
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.750.000,00		8.000.000,00
2. Beteiligungen	632.400,00		289.980,00
		9.382.400,00	8.289.980,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.915,93		212.555,30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.221.295,51		2.481.172,19
3. sonstige Vermögensgegenstände	7.516.612,23		1.515.921,90
		8.772.823,67	4.209.649,39
II. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		106.314.153,36	81.454.592,73
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		19.613.500,44	17.484.454,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.199,50	11.525,33
		<u>144.185.243,50</u>	<u>111.531.772,76</u>

Passiva

	31.12.2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		9.438.000,00	9.438.000,00
II. Kapitalrücklage		9.635.669,97	9.635.669,97
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		3.232.985,31	1.111.105,07
IV. Bilanzgewinn		4.910.837,74	2.971.300,24
		27.217.493,02	23.156.075,28
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	2.174.306,00		478.959,00
2. sonstige Rückstellungen	3.049.502,95		1.477.341,68
		5.223.808,95	1.956.300,68
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.040.688,28		16.761.590,31
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285.744,76		540.548,05
3. sonstige Verbindlichkeiten	110.417.508,49		69.117.258,44
davon aus Steuern:			
EUR 112.176,63 (Vorjahr: EUR 51.790,22)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 3.526,50 (Vorjahr: EUR 1.401,74)			
		111.743.941,53	86.419.396,80
		<u>144.185.243,50</u>	<u>111.531.772,76</u>

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		221.571.072,21	78.147.933,77
2. sonstige betriebliche Erträge		139.727,04	343.557,12
3. Materialaufwand		<u>-200.147.785,66</u>	<u>-68.707.643,48</u>
		21.563.013,59	9.783.847,41
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.321.998,63		-2.731.358,65
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 60.871,53 (Vorjahr: EUR 59.195,03)	<u>-315.828,08</u>		<u>-281.577,05</u>
		<u>-4.637.826,71</u>	<u>-3.012.935,70</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.082,35	-21.478,95
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.630.124,89	-3.223.358,79
7. Erträge aus Beteiligungen		124.987,50	99.990,00
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 99.990,00 (Vorjahr: EUR 301.690,29)			
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträgen oder Teilgewinnabführungsverträgen		166.279,88	251.543,36
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		329.160,04	166.469,62
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 34.541,67 (Vorjahr: EUR 40.222,22)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-6.122.141,71	-1.930.326,39
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-338.278,18</u>	<u>-152.228,36</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.432.987,17	1.961.522,20
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.520.160,68		-858.974,81
14. sonstige Steuern	<u>-1.988,75</u>		<u>18.918,73</u>
		<u>-2.522.149,43</u>	<u>-840.056,08</u>
15. Jahresüberschuss		4.910.837,74	1.121.466,12
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	1.849.834,12
17. Bilanzgewinn		<u>4.910.837,74</u>	<u>5.438.655,39</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 wurde wie im Vorjahr nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) sowie dem Anhang. Zudem wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Darstellung und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den allgemeinen Anforderungen des HGB für große Kapitalgesellschaften.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear. Die Nutzungsdauer beträgt 1 bis 13 Jahre. Zugänge geringwertiger Wirtschaftsgüter werden - soweit zulässig - im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach den Regeln für Finanzanlagen bilanziert, dauerhafte Wertminderungen werden gegebenenfalls berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der Wertpapiere) sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 256a HGB.

Soweit Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt deren Bewertung nach den

Vorschriften des § 254 HGB. Für Bestände in Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt die Ermittlung des aktuellen Börsen- oder Marktpreises auf den Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt sodann unter Beachtung des Imparitätsprinzips.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, mit dem Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Latente Steuern nach § 274 werden soweit erforderlich berechnet und passive latente Steuern mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2. HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die operative Tätigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft umfasst insbesondere die Begebung von Optionsscheinen und Zertifikaten sowie den Handel mit diesen auf eigene Rechnung. Dabei werden Risiken, die sich aus den verkauften, eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten ergeben, durch gegenläufige Produkte abgesichert. Aus dem Handel mit diesen Finanzinstrumenten und den Sicherungsgeschäften erzielt die Gesellschaft einen Handelserfolg, der sich aus der Differenz von An- und Verkaufskurs ermittelt. Zur sachgerechten Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus der Handelstätigkeit der Gesellschaft werden positive Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Umsatzerlösen bzw. negative Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Materialaufwendungen ausgewiesen.

Für den Jahresabschluss wurden die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

3. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Bilanzposten	31.12.14 bis 1 Jahr TEUR	31.12.14 > 1 Jahr TEUR	Vorjahr bis 1 Jahr TEUR	Vorjahr > 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	0	213	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.221	0	2.481	0
Sonstige Vermögensgegenstände	6.373	1.144	1.448	68
	7.629	1.144	4.142	68

Die Restlaufzeiten zu den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.041, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 286 sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 110.418 gliedern sich nach den Laufzeitenbändern bis ein Jahr und über 5 Jahre wie folgt:

Bilanzposten	31.12.14 bis 1 Jahr TEUR	31.12.14 >5 Jahre TEUR	Vorjahr bis 1 Jahr TEUR	Vorjahr >5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.041	0	16.762	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	286	0	541	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.418	101.998	7.831	61.283
	9.745	101.998	25.134	61.283

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten werden keine Beträge bei einer Drittbank ausgewiesen, die zugunsten der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verpfändet wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit TEUR 570 Salden auf laufenden Bankkonten, die bei der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG geführt werden. Bei dieser Bank unterhaltene Guthaben auf laufenden Konten sowie Wertpapierbestände wurden im Rahmen einer Sicherheitenvereinbarung hierfür verpfändet.

3.2. Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft erfasst:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis 2014 TEUR
Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, Düsseldorf	100,0	5.202	3
Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	100,0	1.770	-801
Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf	100,0	522	0

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, ist persönlich haftende Gesellschafterin der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, Düsseldorf. An der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG ist neben der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit 0,01% die Lang & Schwarz Gate GmbH beteiligt, die diese Beteiligung treuhändisch für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft hält. Mit der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Anteile an der Lang & Schwarz Broker GmbH wurden nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB um TEUR 775 abgewertet. Abwertungen auf Beteiligungen an der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG ergaben sich für das Berichtsjahr nicht.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind weder börsennotiert noch börsenfähig.

3.3. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

3.4. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2014 werden keine eigenen Aktien im Bestand geführt. Zudem wurde kein Handel in eigenen Anteilen in 2014 durchgeführt.

Die Aktienerwerbe erfolgten, soweit diese durchgeführt wurden, zum Zweck des Handelns. Käufe und Verkäufe wurden zu Nominalwerten vom gezeichneten Kapital abgezogen bzw. hinzugerechnet. Beträge die über den Nominalwert hinausgingen, werden mit den freien Rücklagen verrechnet. Erträge, die sich aus dem Handel ergaben, erhöhten die Kapitalrücklage.

3.5. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr unverändert TEUR 9.438 und ist eingeteilt in 3.146.000 Stückaktien. Die Stammaktien lauten auf den Namen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 wurden keine eigenen Anteile gehalten.

3.6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 9.636.

3.7. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten, für den Fall, dass der Handel in eigenen Anteilen durchgeführt wird, auch die Veränderungen aufgrund des Handels in eigenen Anteilen. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden TEUR 2.122 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

3.8. Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. August 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. August 2016 durch Ausgabe von bis zu 1.573.000 Stück neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 4.719.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an

Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

3.9. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

3.10. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden unter anderem solche ausgewiesen, die sich aus der Auflösung von Rückstellungen ergeben haben. Diese Erträge betreffen im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen im Personalbereich.

4. Sonstige Angaben

4.1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus laufenden Verträgen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen, bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.464. Hierin enthalten sind künftige Aufwendungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 670, die sich insbesondere aus der Überlassung von Hard- und Software, dem Betrieb eines Rechenzentrums und Supportdienstleistungen im EDV-Bereich ergeben. Diese beruhen auf zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen, um Synergieeffekte zu nutzen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2014 sind aus diesen Verträgen TEUR 1.057 enthalten.

Darüber hinaus können sich aufgrund des zum 31. Dezember 2014 bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Gate GmbH finanzielle Verpflichtungen aus Verlustübernahmen ergeben. Im Rahmen des Kreditvertrags der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG wurde vereinbart, dass Vermögenswerte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die diese bei HSBC Trinkaus & Burkhardt AG unterhält, zur Deckung von Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG aus der Handelstätigkeit gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG herangezogen werden können. Zudem hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine unbegrenzte Bürgschaftserklärung für Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen nicht vor. Daneben hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine Bürgschaftserklärung bis zur Höhe von TEUR 1.000 für Verpflichtungen der Lang & Schwarz Broker GmbH abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen auch hier nicht vor.

Weitere Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, die zur Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, betreffen Angaben unter „4.2 Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB“, soweit sich diese auf Futurebestände beziehen, welche zur Absicherung im Portfolio gehalten werden.

4.2. Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weist Verpflichtungen aus selbst begebenen Produkten und sonstigen Geschäften aus, die als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen werden. Der Ausweis erfolgt in Höhe von TEUR 540 unter den sonstigen Wertpapieren sowie in Höhe von TEUR 109.412 unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Die Grundgeschäfte beinhalten neben Risiken aus der Kursschwankung von Indizes in Höhe von TEUR 8.960 (DAX, MDAX und SDAX), aus einzelnen Aktienwerten und Themenzertifikaten in Höhe von TEUR 100.356 auch Risiken aus Kursschwankungen von Rohwaren in Höhe von TEUR 428 (Gold, Silber, Platin, Palladium, Kupfer, Gas und Rohöl), bezogen auf den Bund-Future in Höhe von TEUR 19 und der Wechselkursrelation (USD/EUR bzw. GBP/EUR) von TEUR 189. Für die jeweiligen Risiken wurden gesonderte Bewertungseinheiten gebildet. Bewertungseinheiten werden in Form von Makro- oder Portfolio-Hedges abgebildet.

Durch den Verkauf von eigenen Produkten auf alle genannten Risikoarten geht die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft offene Positionen bezogen auf die jeweils zugrundeliegenden Finanzinstrumente (Underlying) ein. Diese Risiken werden durch geeignete Sicherungsinstrumente abgesichert. Die Sicherung erfolgt durch entsprechende Gegengeschäfte und/oder im Rahmen eines dynamischen Deltahedgings direkt durch gegenläufige Positionen im Underlying. Hierdurch ist, jeweils bezogen auf die einzelnen Risiken, sichergestellt, dass sich Wert- und Zahlungsströme weitgehend ausgleichen. Sicherungsinstrumente werden untergliedert nach den gebildeten Bewertungseinheiten wie folgt bilanziert:

Bewertungseinheiten	Sonstige Wertpapiere	Sonstige Vermögensgegenstände	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige Verbindlichkeiten	Schwebende Geschäfte ²⁾
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
DAX ¹⁾ , MDAX und SDAX	17.368	6.458	81	14	41.203
Einzelne Aktienwerte und Themenzertifikate	89.522	-	384	-	-
Rohwaren ¹⁾	23	-	-	-	2.318
Bund-Future ¹⁾	-	17	-	457	-13.249
Wechselkursrelationen ¹⁾	-	-	-	-	3.158

¹⁾ Im Rahmen der Sicherungsbeziehungen werden auch Bestände in Futures einbezogen, deren Ergebnisse in Höhe der variation Margin direkt erfolgswirksam vereinnahmt werden.

²⁾ Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis (ggf. in Währung)

Der Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument besteht für den Zeitraum, in welchem das Grundgeschäft durch die Gesellschaft gehalten wird. Wird die Position aus den selbst begebenen Produkten geschlossen, erfolgt auch eine Schließung der Sicherungspositionen.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden die Risiken aus den Positionen der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente überwacht. Hierzu wurde auch im Hinblick auf die Bewertungseinheiten ein Limitsystem installiert, das täglich überwacht, welche Risiken untergliedert nach Aktienkurs-, Rohwaren-, Zins- und Wechselkursrisiken die Gesellschaft eingeht und die Auslastung von vorgegebenen Limiten berechnet sowie an den Vorstand berichtet. Zudem erfolgt täglich eine Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung in Form einer quantitativen Sensitivitätsanalyse nach der Market-Shift-Method. Des Weiteren wird auch auf die Ausführungen zum Risikomanagement der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Lagebericht verwiesen.

Ergebnisse aus den Bewertungseinheiten werden nach der Durchbuchungsmethode erfasst, dabei werden für die ausgewiesenen Finanzinstrumente, soweit möglich, Marktwerte aktiver Märkte herangezogen. Sollte dies nicht möglich sein, etwa bei Optionsbeständen, erfolgt eine Bewertung mit Hilfe des finanzmathematischen Modells Black-Scholes oder im Fall von american-style-Optionen mit Hilfe des Modells von Cox-Ross-Rubinstein. Den Berechnungen der finanzmathematischen Modelle liegen insbesondere Zinssätze, Indizes und andere Underlyingkurse zugrunde. Die für die Berechnungen notwendigen Volatilitäten werden soweit möglich aus am Markt gehandelten Produkten abgeleitet. Gegebenenfalls wird auf alternative Daten oder Berechnungen zurückgegriffen.

4.3. Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen oder geographischen Märkten

Märkte, die sich nach ihren Tätigkeiten oder geographisch wesentlich voneinander unterscheiden, liegen nicht vor.

4.4. Namen und Bezüge der Organmitglieder

Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2014 waren:

- _ Herr André Bütow, Diplom-Kaufmann, Neuss
- _ Herr Peter Zahn, Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH), Düsseldorf

Herr Bütow ist Mitglied des Aufsichtsrats der vwd Transaction Solutions AG, Frankfurt a. M. Herr Zahn ist Mitglied des Aufsichtsrats der Backbone Technology AG, Hamburg, sowie der PAN AMP AG, Hamburg.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt zusammen:

vom 1 Januar 2014 bis zum 28. August 2014

- _ Herr Jochen von Ciriacy-Wantrup aus Friedberg, Bankier i.R., Vorsitzender,
- _ Herr Aribert Lieske aus Düsseldorf, Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender.

ab dem 28. August 2014

- _ Herr Michael Schwartzkopff, Rechtsanwalt aus Köln, Vorsitzender,
- _ Herr Dipl.-Volkswirt Andreas Willius, selbständiger Berater aus Berlin, stellvertretender Vorsitzender.

vom 1 Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

- _ Herr Thomas Schult aus Hamburg, Bankkaufmann bei der M.M.Warburg & CO KGaA in Hamburg.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bemessen sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007. Insgesamt beliefen sich die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 149.

4.5. Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorare betragen TEUR 58 für Abschlussprüfungen sowie TEUR 2 für sonstige Dienstleistungen. Für die im Vorjahr berücksichtigten Gesamthonorare für Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 57 wurden im Berichtsjahr zusätzliche TEUR 1 berechnet.

4.6. Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft

Am Aktienkapital der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wurde zum 31. Dezember 2014 – soweit bekannt – eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch die M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, gehalten, welche zum Konzern der M.M. Warburg & Co. Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg gehört.

Die M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, hat der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit Schreiben vom 19. Februar 2015 gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass ihr nicht mehr als der vierte Teil der Aktien der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehören. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft hat dies nach § 20 Abs. 6 AktG offengelegt.

4.7. Mitarbeiter

In 2014 waren bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 32 Personen (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren 33 Mitarbeiter (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt:

	31.12.2014	
	männlich	weiblich
Vorstand	2	0
Angestellte	25	6

4.8. Konzernbeziehungen

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, Düsseldorf, der Lang & Schwarz

Broker GmbH, Düsseldorf, sowie der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf.

4.9. Offenlegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nebst Lagebericht 2014 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2014 werden dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Nach § 290 HGB hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 erstellt. In diesem Konzernabschluss sind die Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss nach HGB zum 31. Dezember 2014 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2014 werden ebenfalls dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

5. Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2014

	EUR
Jahresüberschuss 2014	4.910.837,74
Gewinnvortrag zum 31. Dezember 2013	2.971.300,24
Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013	-849.420,00
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-2.121.800,24
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014	4.910.837,74

Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft am 27. August 2015 in Düsseldorf die Zahlung einer Dividende je gewinnberechtigter Aktie von EUR 1,17 aus dem Bilanzgewinn der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 4.911 vorzuschlagen.

Düsseldorf, den 31. März 2015

Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Historische Anschaffungskosten			31.12.2014 EUR	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2014 EUR	Restbuchwerte		Vorjahr EUR
	1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	
I. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.675.000,00	1.525.000,00	0,00	11.200.000,00	1.675.000,00	775.000,00	0,00	2.450.000,00	8.750.000,00	8.000.000,00	
Beteiligungen	289.980,00	342.420,00	0,00	632.400,00	0,00	0,00	0,00	0,00	632.400,00	289.980,00	
	<u>9.964.980,00</u>	<u>1.867.420,00</u>	<u>0,00</u>	<u>11.832.400,00</u>	<u>1.675.000,00</u>	<u>775.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.450.000,00</u>	<u>9.382.400,00</u>	<u>8.289.980,00</u>	
II. Sachanlagen											
1. Betriebsausstattung/Büroeinrichtung	423.207,84	38.399,70	10.839,05	450.768,49	382.485,69	8.831,20	10.822,93	380.493,96	70.274,53	40.722,15	
2. Einbauten	118.593,50	0,00	0,00	118.593,50	77.744,50	11.957,00	0,00	89.701,50	28.892,00	40.849,00	
3. GWG/GWG Sammelkonto	4.448,02	1.294,15	1.294,15	4.448,02	4.448,02	1.294,15	1.294,15	4.448,02	0,00	0,00	
	<u>546.249,36</u>	<u>39.693,85</u>	<u>12.133,20</u>	<u>573.810,01</u>	<u>464.678,21</u>	<u>22.082,35</u>	<u>12.117,08</u>	<u>474.643,48</u>	<u>99.166,53</u>	<u>81.571,15</u>	
	<u>10.511.229,36</u>	<u>1.907.113,85</u>	<u>12.133,20</u>	<u>12.406.210,01</u>	<u>2.139.678,21</u>	<u>797.082,35</u>	<u>12.117,08</u>	<u>2.924.643,48</u>	<u>9.481.566,53</u>	<u>8.371.551,15</u>	

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - und Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 8. Mai 2015

Dohm ■ Schmidt ■ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Janka
Wirtschaftsprüfer

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer



Kontakt:

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft
Breite Straße 34
40213 Düsseldorf

T 0211 13840 40-0
F 0211 13840 40-90

www.LS-D.de
investor-relations@ls-d.de